



MUSIKTAGE – ein gemeinsames Crescendo

Konzerte mit international arrivierten Künstlern, Meisterkurse, die hoch motivierte und talentierte junge Nachwuchskünstler anziehen, Vorträge und Orchestererfahrung – all das wird seit 2000 in Starnberg und seit 2009 in Seefeld/Tirol jedes Jahr wunderbare Realität! Geleitet wird es von seinem Initiator Rudens Turku, der mit seiner Idee und mit viel Enthusiasmus und Mut ein Forum geschaffen hat, in dem Interpreten, Dozenten, Lernende und das Publikum auf kongeniale Weise zu einer Festivalfamilie zusammengefunden haben.

SOUVENIRS ist als eine Art Hommage an das Publikum aus 15 Jahren Starnberger und 7 Jahren Seefelder Musiktagen entstanden. Ihm, unserem Publikum, gilt unser größter Dank! Seine Begeisterung sowohl für die Konzerte der international renommierten Künstler wie auch für die Auftritte der „rising stars“ ermöglicht immer wieder wunderbare Begegnungen.

MUSIKTAGE (MUSIC DAYS) – A Shared Crescendo

Concerts with internationally established artists and master courses where highly motivated and talented young up-and-coming artists gather, lectures and orchestral experience – all these have been a wonderful reality each year in Starnberg since 2000 and in Seefeld/Tirol since 2009! They were initiated by Rudens Turku, who continues to direct them; his concept, enormous enthusiasm and courage have enabled him to create a forum in which interpreters, lecturers, students and the public come together as a festival family in a most congenial way.

SOUVENIRS was created as a kind of homage to the public after 15 years of Starnberg Music Days and 7 years of Seefeld Music Days. Our public deserves our most heartfelt gratitude! Their enthusiasm, both for the concerts by the internationally renowned artists and for the appearances of the rising stars, is a wonderful encounter.

Franz Doppler (1821–1883)

- [01] Duettino sur des motifs américains
für Flöte, Violine und Klavier op. 37 07:11
(Bearb. András Adorján)
Allegro Vivace – Andantino – Moderato
maestoso (Hail Columbia) – Maestoso
(The star-spangled banner) – Allegro con
moto (Boatman dance)

András Adorján, Flöte
Rudens Turku, Violine
Yumiko Urabe, Klavier

Niccolò Paganini (1782–1840)

- Sonata Concertata für Gitarre und Violine
A-Dur op. 61 Nr. 2
[02] I. Allegro spiritoso 06:57
[03] II. Adagio, assai espressivo 03:12
[04] III. Rondeau: Allegretto con brio.
Scherzando 02:17

Rudens Turku, Violine
Franz Halasz, Gitarre

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975)

- Fünf Stücke für zwei Violinen und Klavier
[05] I. Präludium: Moderato 02:03
[06] II. Gavotte: Tranquillo, molto leggiero 01:42
[07] III. Elegie: Andantino 02:06

[08] IV. Walzer: Tempo di Valse. Moderato 01:41

[09] V. Polka: Vivace 01:25

Rudens Turku, Violine
Lena Neudauer, Violine
Yumiko Urabe, Klavier

Niccolò Paganini

Duetto Concertante Nr. 3

- für Violine und Fagott D-Dur
[10] I. Allegro con brio poco scherzando 08:37
[11] II. Petite Romance: Larghetto 01:29
[12] III. Polacchina: Andantino con grazia 05:24
Rudens Turku, Violine
Malte Refardt, Fagott

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

- Trio für Flöte, Violoncello und Klavier
d-Moll op. 49
[13] I. Molto Allegro agitato 09:19
[14] II. Andante con moto tranquillo 06:09
[15] III. Scherzo. Leggiero e vivace 03:44
[16] IV. Finale. Allegro assai appassionato 08:34
András Adorján, Flöte
Wen-Sinn Yang, Violoncello
Adrian Oetiker, Klavier

total 71:59

„Fröhlich, leicht, verspielt“

Das Flötenspiel der Brüder Doppler gehört zum Bedeutendsten, dessen wir uns im Gebiet instrumentaler Virtuosität erinnern. Was sich diesem als Soloinstrument sehr dürrtigen Rohr an bekannten oder verborgenen Effekten immer nur entlocken lässt, alle Künste der Doppelzunge, Trillerketten und Intervallsprünge, bringt dieses flötende Brüderpaar mit einer Reinheit, Ruhe und Sicherheit hervor, welcher der erpichteste Flötenfeind ein lebhaftes Interesse nicht versagen kann“, schwärmte der berühmte Wiener Kritiker Eduard Hanslick über die 1821 und 1825 in Lemberg geborenen Franz und Karl Doppler. Die Schüler des Lemberger Flötenvirtuosen Michał Jackowski wirkten als Flötisten am deutschen Theater in Pest, später am ungarischen Nationaltheater. Karl Doppler stieg am ungarischen Nationaltheater zum zweiten Kapellmeister auf, war Militärkapellmeister in Komárom und von 1865 bis 1898 Erster Kapellmeister am Hoftheater in Stuttgart. Franz ging 1858 als Soloflötist und Ballettdirigent an die Wiener Hofoper und hatte eine Professur am Wiener Konservatorium inne. Seinen stilistisch von Schubert und Carl Maria

von Weber beeinflussten Werken verlieh Franz Doppler immer wieder nationales Kolorit. Dabei ließ er sich gleichermaßen von der italienischen Oper inspirieren wie von ungarischen Melodien, aber auch von russischer, ukrainischer, polnischer oder türkischer Folklore. Wie weit dabei sein Interesse reichte, zeigt sein 1879 komponiertes *Duettino* für Flöte und Violine mit Klavier op. 37, das auf populären amerikanischen Nationalmotiven baut, daher auch der Untertitel „*Duettino american*“.

Er liebe sie wegen ihrer Harmonie, sie sei sein ständiger Begleiter, sagte Niccolò Paganini über die Gitarre. Sie beherrschte er ebenso meisterhaft wie die Violine. Das erklärt auch seine zahlreichen Werke für dieses Instrument, und zwar solo wie mit anderen Instrumenten, vorrangig der Violine. Dabei setzt Paganini Gitarre und Violine nicht nur gleichberechtigt ein, sondern mitunter die Violine auch als Begleitinstrument für die Gitarre, wie in seiner 1803/04 entstandenen *Grande Sonata*. Aus dieser Zeit datiert auch seine *Sonata concertata* für Gitarre und Violine. Sie folgt in ihrem dreisätzigen Aufbau – einem Sonatensatz, einem lyrisch weitgespannten Mittelsatz und einem als Rondeau konzipierten Finale – dem Modell des klassischen Konzerts

und reizt dabei brillant die technischen wie melodischen Möglichkeiten beider Instrumente aus. Wie sehr es der aus Genua stammende Virtuose verstanden hat, Kunst- und Unterhaltungsmusik zu verbinden, zeigen auch seine drei, gleichfalls für den Konzertgebrauch geschriebenen, brillanten *Duetti* für Violine und Fagott.

Bei den *Fünf Stücken für zwei Violinen und Klavier* von Dmitri Schostakowitsch handelt es sich nicht um eine Originalkomposition, sondern um eine Suite aus Bearbeitung von Teilen seiner Schauspielmusiken durch den mit dem Komponisten befreundeten Musikwissenschaftler Lewon Atowmjan. Das Präludium entstammt der Musik zum Film „Die Pferdebremse“ von Aleksandr Fainzimmer (op. 97), die Gavotte und die Elegie der Musik zu dem Schauspiel „Menschliche Komödie“ von Pawel Suchotin nach Honoré de Balzac (op. 37). Der Walzer ist der Musik zum Zeichentrickfilm „Das Märchen vom Popen und seinem Knecht Balda“ (op. 36) entnommen, die als Abschluss fungierende Polka dem 1935 in Leningrad uraufgeführten dreiaktigen Ballett „Der helle Bach“, op. 39. Schostakowitsch bezeichnete es als „fröhlich, leicht, verspielt und – was das Wichtigste ist – gut zum Tanzen.“

Klassizistisches Pathos und romantischer Charme sind Kennzeichen der Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy. Beides findet sich im ersten seiner beiden Klaviertrios, dem 1839 geschaffenen *d-Moll-Trio* op. 49. Den Mittelpunkt dieses für Violine, Violoncello und Klavier komponierten viersätzigen Werks bildet ein schwärmerisches Andante, in dem zuerst das Klavier die Melodie in Art eines „Liedes ohne Worte“ intoniert. Diese wird von der Violine aufgegriffen und anschließend vom Cello weitergesponnen. Diesem Andante con moto tranquillo folgt ein in seiner federnden Leichtigkeit an die Elfenatmosphäre von Mendelssohns *Sommernachtstraum*-Musik erinnerndes Scherzo. Mitreißende Leidenschaft und Virtuosität prägen die beiden Ecksätze dieses d-Moll-Werks, das nichts von seinem eigentümlichen Reiz verliert, wenn – wie hier – der Violinpart von der Flöte ausgeführt wird.

Walter Dobner

„Cheerful, Light and Playful“

The flute-playing of the Doppler brothers is amongst the most significant playing that we remember in the area of instrumental virtuosity. Whatever known or hidden effects could be coaxed from this pipe, very paltry as a solo instrument, all the tricks of double-tonguing, trill chains and intervallic leaps – these flute-playing brothers produced them with a purity, calmness and aplomb in which the most eager enemy of the flute cannot deny a lively interest“, as the famous Viennese critic Eduard Hanslick raved over Franz und Karl Doppler, born in 1821 and 1825 in Lemberg (Lvov). These pupils of the Lemberg flute virtuoso Michał Jackowski were employed as flutists at the German Theatre in Pest, later at the Hungarian National Theatre. Karl Doppler rose to the position of second Kapellmeister at the Hungarian National Theatre, was Military Kapellmeister in Komárom and from 1865 to 1898 First Kapellmeister at the court theatre in Stuttgart. Franz went to the Vienna Court Opera in 1858 as solo flutist and ballet conductor and held a professorship at the Vienna Conservatory. In his works, influenced by Schubert and Carl Maria von Weber in style,

Franz Doppler repeatedly added national colour. He drew his inspiration from Italian opera and Hungarian melodies, but also by Russian, Ukrainian, Polish and Turkish folklore. The range of his interests is shown by his *Duettino* for Flute and Violin with Piano, Op. 37, composed in 1879, based on popular American national motifs, hence the subtitle “Duettino américain”.

Niccolò Paganini said about the guitar that he loved it because of its harmony; it was his constant companion. He mastered this instrument just as thoroughly as he did the violin – which also explains his numerous works for this instrument. These include solos and works with other instruments, especially the violin. In these pieces, Paganini not only treats the guitar and the violin as equal partners, but also sometimes writes for the violin as an instrument accompanying the guitar, as in his *Grande Sonata* composed in 1803/04. His *Sonata concertata* for guitar and violin also dates from this period. In its three-movement structure – a sonata movement, a lyrically expansive middle movement and a finale conceived as a rondo – it follows the model of the classical concerto, making brilliant use of the technical and melodic possibilities of both instruments. The composer from Genoa’s

three brilliant *Duetti* for violin and bassoon, also written for concert use, show the extent to which he understood how to blend art with entertainment in his music.

The *Five Pieces for Two Violins and Piano* by Dmitri Shostakovich are not an original composition, but a suite comprised of adaptations of parts of his incidental music by Levon Atovmian, a musicologist and friend of the composer. The Prelude is taken from the music to the film “The Horsefly” by Aleksandr Fainzimmer, Op. 97, the Gavotte and the Elegy from the music to the play “Human Comedy” by Pavel Sukhotin based on Honoré de Balzac, Op. 37. The Waltz is the music to the cartoon “The Tale of the Priest and His Worker, Balda”, Op. 36 and the concluding Polka from the three-act ballet “The Bright Brook”, Op. 39, premiered in Leningrad in 1935. Shostakovich designates it as “cheerful, light, playful and – most importantly – good for dancing.”

Classicist pathos and romantic charm are characteristic of the works of Felix Mendelssohn Bartholdy. Both are found in the first of his two piano trios, the *D-Minor Trio*, Op. 49 composed in 1839. The midpoint of this four-movement work, composed for violin, violoncello and piano,

is a rapturous Andante in which the piano first intones the melody in the manner of a “Song Without Words”. The same tune is taken up by the violin and further developed by the cello. This Andante con moto tranquillo is followed by a Scherzo that is reminiscent of the elf-like atmosphere of Mendelssohn’s *Midsummer Night’s Dream* music in its springy lightness. Thrilling passion and virtuosity are characteristic of the two outer movement of this D-minor work which loses none of its original attractiveness when – as here – the violin part is played by the flute.

Walter Dobner

Rudens Turku



Der in Tirana (Albanien) geborene Geiger kam mit 14 Jahren nach Deutschland und studierte bei Ana Chumachenco an der Hochschule für Musik und Theater in München. Begegnungen mit Persönlichkeiten wie u.a. Neeme Järvi, Ida Haendel oder Yehudi Menuhin prägten ihn künstlerisch wie menschlich. Nach Preisen bei nationalen wie internationalen Wettbewerben begann seine vielseitige Konzertlaufbahn. Als Solist und Kammermusiker konzertiert er weltweit u.a. mit Alban Gerhard, Julia Fischer, András Adorján, Eduard Brunner, Wen-Sinn Yang, Oliver Schnyder. Das engli-

sche Label AVIE brachte fünf CD-Aufnahmen heraus, die u.a. mit dem Pizzicato Supersonic Award ausgezeichnet wurden. Als gesuchter Musikpädagoge mit Meisterkursen auf der ganzen Welt verwendet er ein Maximum von Zeit darauf, sein musikalisches Wissen der nächsten Musikergeneration weiterzugeben.

Er lehrte 2012 bis 2013 als Vertreter von Julia Fischer an der Hochschule für Musik und Theater in München, seit 2013 leitet er als Professor eine Violinklasse am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch/Österreich sowie seit 2015 an der Accademia Perosi in Biella/Italien. Rudens Turku ist Gründer und künstlerischer Leiter der Starnberger Musiktage (seit 2000) sowie der Musiktage der Olympiaregion Seefeld (seit 2009).

2013 wurde Rudens Turku der Kulturpreis des Landkreises Starnberg verliehen.

WWW.RUDENSTURKU.COM

The violinist Rudens Turku, born in Tirana (Albania), came to Germany at the age of 14 and studied with Ana Chumachenco at the Academy of Music and Theatre in Munich. He was strongly impressed, on both the musical and human levels, by encounters with such

personalities as Neeme Järvi, Ida Haendel and Yehudi Menuhin. His versatile career began after winning prizes at national and international competitions. He has performed concerts worldwide as a soloist and chamber musician with Alban Gerhard, Julia Fischer, András Adorján, Eduard Brunner, Wen-Sinn Yang and Oliver Schnyder. The English label AVIE has issued five CD recordings which were honoured with the Pizzicato Supersonic Award. As a much sought-after pedagogue with master courses all over the world, he spends a maximum amount of time passing on his musical knowledge to the next generation of musicians.

He taught as a substitute for Julia Fischer at the Academy of Music and Theatre in Munich in 2012–2013, and has led a violin class as Professor at the Vorarlberg Provincial Conservatory in Feldkirch/Austria since 2013 and at the Accademia Perosi in Biella/Italy since 2015. Rudens Turku is the founder and artistic director of the Starnberg Music Days (since 2000) and of the Music days of the Olympic Region of Seefeld (since 2009).

In 2013 Rudens Turku was awarded the Cultural Prize of the Administrative District of Starnberg.

WWW.RUDENSTURKU.COM

Yumiko Urabe



Yumiko Urabe wurde in Fukuoka, Japan geboren.

Sie studierte in Tokio, danach schloss sie das Meisterklassen-Studium bei Prof. Klaus Schilde ab. Yumiko Urabe unterrichtet seit 1988 als Korrepetitorin an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater in München, wo sie 2006 zur Honorarprofessorin berufen wurde.

Als versierte und geschätzte Kammermusikpartnerin trat sie häufig mit renommierten Solisten wie András Adorján, Lisa Batiashvili, Ana Chumachenco, Veronika Eberle oder Rudens

Turku auf. Seit 2011 ist sie Offizielle Pianistin bei der Kronberger Akademie.

CD-Aufnahmen erschienen unter anderem bei NAXOS, Traversières, Phil.harmonie und AVIE.

Sie wurde mit dem „Fukuoka Culture Award 2013“ in Japan ausgezeichnet.

Yumiko Urabe was born in Fukuoka, Japan. She studied in Tokyo and then completed master class studies with Prof. Klaus Skilde. Yumiko Urabe has been teaching as a rehearsal pianist at the State Academy of Music and Theatre in Munich since 1988, where she was appointed Honorary Professor in 2006.

As a well-versed and highly esteemed chamber music partner, she has frequently performed with such renowned soloists as András Adorján, Lisa Batiashvili, Ana Chumachenco, Veronika Eberle and Rudens Turku. She has been the official pianist at the Kronberg Academy since 2011.

She has made CD recordings for the labels NAXOS, Traversières, Phil.harmonie and AVIE.

Yumiko Urabe was honoured with the Fukuoka Culture Award 2013 in Japan.

Lena Neudauer



Lena Neudauer wurde 1984 in München geboren. Mit elf Jahren kam sie in die Klasse von Helmut Zehetmair an das Mozarteum Salzburg. Sie setzte ihre Studien später bei Thomas Zehetmair und Christoph Poppen fort. Internationale Aufmerksamkeit errang Lena Neudauer erstmals, als sie 15-jährig spektakulär den Leopold-Mozart-Wettbewerb in Augsburg nicht nur gewann, sondern auch nahezu alle Sonderpreise erhielt. 2010 erschien ihre Debüt-CD bei Hänssler Classic mit einer Gesamteinspielung von Robert Schumanns Werken für Violine und

Orchester, die 2011 mit dem International Classical Music Award (ICMA) für die beste Konzerteinspielung des Jahres ausgezeichnet wurde. Jüngst erschien ihre Einspielung der Mozart-Violinkonzerte mit ihren eigenen Kadenzen.

2010 wurde Lena Neudauer (26-jährig) als Professorin für Violine an die Hochschule für Musik Saar berufen.

WWW.LENA-NEUDAUER.DE

Lena Neudauer was born in 1984 in Munich. At the age of eleven she was admitted to the class of Helmut Zehetmair at the Mozarteum in Salzburg. She later continued her studies with Thomas Zehetmair and Christoph Poppen. Lena Neudauer first attracted international attention at the age of fifteen with a spectacular victory at the Leopold Mozart Competition in Augsburg, winning not only first prize but nearly all the special prizes as well. 2010 saw the issue of her debut CD on Hänssler Classic label with a complete recording of the works for violin and orchestra of Robert Schumann, which won the International Classical Music Award (ICMA) in 2011 for the best concert recording of the year. Her recording of the Mozart violin concertos with her own cadenzas was recently released.

In 2010, at the age of 26, Lena Neudauer was appointed Professor for Violin at the Saarbrücken University of Music.

WWW.LENA-NEUDAUER.DE

András Adorján



In Budapest geboren, in Kopenhagen aufgewachsen, ist András Adorján seit 1974 in München beheimatet. Nach dem Erwerb des zahnärztlichen Diploms in Kopenhagen 1968 studierte er Musik bei Jean-Pierre Rampal und Aurèle Nicolet.

Als Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe und nach langjähriger Tätigkeit als Soloflötist in renommierten Symphonieorchestern lehrte er 1996–2013 als Professor an der Hochschule für Musik und Theater in München und zählt, mit über 100 Schallplatten- und CD-Aufnahmen und als Herausgeber des einzigartigen, 2009 erschienenen „Lexikons der Flöte“, zu den bekanntesten und profiliertesten Flötisten seiner Generation.

Born in Budapest and raised in Copenhagen, András Adorján has lived in Munich since 1974. After obtaining his diploma in dentistry in Copenhagen in 1968, he began studying music with Jean-Pierre Rampal and Aurèle Nicolet.

After winning prizes at numerous international competitions and performing as solo flutist in renowned symphony orchestras for many years, he became a professor from 1996 to 2013 at the Academy of Music and Theatre in Munich. With over 100 LP and CD recordings, and as editor of the unique „Lexicon of the Flute“ published in 2009, he is one of the best-known and most prominent flutists of his generation.

Franz Halasz



Der deutsche Gitarrist Franz Halasz gehört seit dem Ersten Preis beim Andres Segovia-Wettbewerb zu den individuellsten und erfolgreichsten Vertretern seiner Zunft.

Zahlreiche Gesamteinspielungen wichtiger Komponisten der Gitarrenliteratur und eine Hingabe für das Oeuvre der Kombination Gitarre und Klavier prägen sein Schaffen und haben ihm einen festen Platz in der Diskographie gesichert.

Kammermusikalische Tätigkeit war immer ein wichtiger Bestandteil seiner weltweiten Konzerttätigkeit und brachte die Zusammenarbeit

mit so bedeutenden Künstlern wie Boris Pergamenschikov, Patric Gallois, Siegfried Jerusalem, Robert Aitken, András Adorján, Isabelle Faust, Ingolf Turban, Rudens Turku, Wen-Sinn Yang, Hariolf Schlichtig und Alban Gerhard.

Franz Halász begann seine Lehrtätigkeit an der Hochschule für Musik Detmold, war zehn Jahre Professor an der Hochschule für Musik Nürnberg und übernahm zum Wintersemester 2010 den Lehrstuhl für Gitarre an der Hochschule für Musik und Theater München. Eine imposante Liste von internationalen Preisen unterstreicht das Niveau seiner Studenten.

German guitarist Franz Halasz is one of the most individual and successful representatives of his instrument since winning first prize at the Andres Segovia Competition.

Noted for his numerous recordings of important composers of guitar literature and his dedication to the oeuvre for the combination of guitar and piano, he has gained a permanent place in the world of discographies.

Performing chamber music has always been a significant part of his worldwide concert activities, and has brought him together with such important artists as Boris Pergamenschikov, Pat-

ric Gallois, Siegfried Jerusalem, Robert Aitken, András Adorján, Isabelle Faust, Ingolf Turban, Rudens Turku, Wen-Sinn Yang, Hariolf Schlichtig and Alban Gerhard.

Franz Halasz began his teaching activities at the Academy of Music in Detmold, was a professor at the Nuremberg Academy of Music for ten years and took over the chair for guitar at the Academy of Music and Theatre in Munich during the winter semester 2010. An imposing list of international prizes underlines the high standard of his students.

Adrian Oetiker



Der Schweizer Pianist Adrian Oetiker verfolgt seit vielen Jahren eine weltweite Karriere. Er ist erfolgreich als Solist und Kammermusiker, gleichzeitig ist er ein gefragter Pädagoge.

Er studierte in der Meisterklasse von Homero Francesch in Zürich und bei Bella Davidovich an der Juilliard School in New York. Auch Lazar Berman zählte zu seinen Lehrern. Bald folgten Erfolge bei internationalen Wettbewerben (Clara Haskil, Dublin, Köln u.a.). 1994 wurde ihm für die Gründung des Kammermusikfestivals St. Gallen der Kulturförderungspreis seiner Heimatstadt verliehen. 1995 gewann er den internationalen Musikwettbewerb der ARD in München.

Seine Konzerte in Europa, Amerika und Australien brachten ihn zusammen mit vielen Orchestern, darunter das Tonhalle-Orchester Zürich, das Symphonie-Orchester des Bayerischen Rundfunks und das Irish National Symphony Orchestra. Mit dem Melbourne Symphony Orchestra ist er seit einer Europa-Tournee im Jahre 2000 verbunden. Mit dem Orchestre Symphonique de Mulhouse unter Daniel Klajner spielte er von 2006 bis 2008 alle Klavierkonzerte von Béla Bartók. Recitals und Kammermusik-Programme spielte er unter anderem in der Berliner Philharmonie, im Gewandhaus Leipzig,

im Festspielhaus Salzburg, im KKL und im Teatro „La Fenice“. Er spielt regelmäßig im Klavierduo Paola & Adrian Oetiker mit seiner Frau Paola De Piante Vicin; zu seinen Kammermusikpartnern zählen aber auch Homero Francesch, Eduard Brunner, Mario Hossen, das Aria-, Amati- und Carminaquartett, Mitglieder der Berliner Philharmoniker und viele andere befreundete Musiker.

Seit 1996 ist er Professor für Klavier an der Hochschule für Musik Basel, 2011 wurde er auch an die Hochschule für Musik und Theater in München berufen. Seit 2010 ist er künstlerischer Leiter der Internationalen Sommerakademie Lenk.

Swiss pianist Adrian Oetiker is pursuing a worldwide career for many years. He is a sought-after soloist and chamber musician, at the same time he is in great demand as a professor.

He studied in the class of Homero Francesch in Zürich and with Bella Davidovich at the Juilliard School in New York. He also took lessons with Lazar Berman. He won many international distinctions and prizes (e.g. Clara Haskil, Dublin, Köln). In 1994 he was awarded the cultural prize of his home-town for founding the Cham-

ber Music Festival of St. Gallen. In 1995 he won the prestigious ARD International Music Competition in Munich.

His concerts in Europe, America and Australia led to collaborations with the Tonhalle Orchestra Zurich, the Bavarian Radio Symphony Orchestra, the Irish National Symphony Orchestra and many others. After a successful tour of Europe he works with the Melbourne Symphony Orchestra. He performed all piano concertos by Béla Bartók with the Orchestre Symphonique de Mulhouse under Daniel Klajner (2006–2008). He plays recitals and chamber music at the Berliner Philharmonie, the Gewandhaus Leipzig, the Festspielhaus Salzburg, the KKL, the Teatro La Fenice and many other halls. He enjoys playing chamber music with his wife Paola De Piante Vicin (Piano Duo Paola & Adrian Oetiker), but also with Homero Francesch, Eduard Brunner, Mario Hossen, Wen-Sinn Yang, the Aria, Amati and Carmina Quartet, members of the Berlin Philharmonic and many other friends.

Since 1996 he is professor of piano at the Hochschule für Musik Basel, in 2011 he was appointed professor of piano at the Hochschule für Musik und Theater in Munich as well. He is

the artistic director of the International Summer Academy of Lenk.

Malte Refardt



Malte Refardt wurde in Hamburg geboren und war bereits während der Schulzeit Gastmitglied der Musikhochschule seiner Heimatstadt. Er studierte ab 1995 bei Dag Jensen in Essen und Hannover und absolvierte das Konzertexamen bei Georg Klütsch in Weimar und Köln.

Während des Studiums war er 1997–1999 Solofagottist des renommierten Gustav-Mah-

ler-Jugendorchesters und des Mahler Chamber Orchestra, wo er bereits unter Dirigenten wie Claudio Abbado, Pierre Boulez, Kent Nagano und Daniel Harding spielte.

Nach Anstellungen in Essen und München, u.a. als Solofagottist an der Bayerischen Staatsoper unter Zubin Mehta, ist Malte Refardt seit 2002 Solofagottist der NDR Radiophilharmonie in Hannover. Neben Tätigkeiten an den ersten Pulten aller großen deutschen Symphonieorchester sowie im Ensemble Modern (Frankfurt) wird er seit 2003 von Seiji Ozawa als Solofagottist für das Saito Kinen Orchestra und das Mito Chamber Orchestra geholt.

Neben solistischen Auftritten mit Ensembles wie dem SWR Sinfonieorchester Freiburg, der Kammerphilharmonie Graubünden oder dem Georgischen Kammerorchester gilt sein großes Interesse dem weiten Feld der Kammermusik, wo er mit Persönlichkeiten wie Eduard Brunner, Ana Chumachenco, Wen-Sinn Yang, Rudens Turku, Jacques Zoon, Adrian Oetiker, Oliver Schnyder, Andrés Adorján, im Ensemble Octoplus, Ma'alot-Quintett oder im Ensemble Villa Musica musiziert.

Im Jahr 2006 wurde Malte Refardt, im Alter von 32 Jahren, auf eine Professur an der Folk-

wang Universität der Künste in Essen berufen und leitet dort überaus erfolgreich eine Hauptfachklasse. Daneben wird er als Juror für internationale Wettbewerbe, wie z.B. den Deutschen Hochschulwettbewerb oder den renommierten Kyoto Prize, benannt.

Seit 2009 hat er die Künstlerische Leitung der Domleschger Sommerkonzerte (www.dosoko.ch) in der Schweiz inne.

WWW.MALTEREFARDT.DE

Malte Refardt was born in Hamburg and was a guest member of the Music Academy of his native city whilst still at secondary school. He began studying with Dag Jensen in 1995 in Essen and Hannover and passed concert examinations with Georg Klütsch in Weimar and Cologne.

Whilst still a student, he was solo bassoonist with the renowned Gustav Mahler Youth Orchestra from 1997 to 1999, where he played under such conductors as Claudio Abbado, Pierre Boulez, Kent Nagano and Daniel Harding.

Following engagements in Essen und Munich, including a position as solo bassoonist at the Bavarian State Opera under Zubin Mehta, Malte Refardt has been solo bassoonist of the NDR Radio Philharmonic in Hannover since 2002. Alongside

activities at the first desks of all the great German symphony orchestras and in the Ensemble Modern (Frankfurt), Seiji Ozawa appointed him solo bassoonist with the Saito Kinen Orchestra and the Mito Chamber Orchestra beginning in 2003.

Alongside performance as a soloist with such ensembles as the SWR Symphony Orchestra in Freiburg, the Graubünden Chamber Philharmonic and the Georgian Chamber Orchestra, he is intensely interested in the broad field of chamber music, in which he performs with such personalities as Eduard Brunner, Ana Chumachenco, Wen-Sinn Yang, Rudens Turku, Jacques Zoon, Adrian Oetiker, Oliver Schnyder, Andrés Adorján, in the Ensemble Octoplus, the Ma'alot Quintet and the Ensemble Villa Musica.

In 2006, at the age of just 32, Malte Refardt was appointed Professor at the Folkwang University of the Arts in Essen and leads a very successful class there for bassoon majors. He also serves on juries for international competitions such as the German Academy Competition and the renowned Kyoto Prize.

He has been Artistic Director of the Domleschger Summer Concerts (www.dosoko.ch) in Switzerland since 2009.

WWW.MALTEREFARDT.DE

Wen-Sinn Yang



Wen-Sinn Yang zählt zu den vielseitigsten Künstlerpersönlichkeiten als Kammermusiker und Solist im Cellofach. „Technisch auf allerhöchstem Niveau spielt er mit wunderbarem, großem Ton und einwandfreier Intonation. Seine Phrasierungen sind einfühlsam, und er erfasst in außerordentlicher Weise die philosophische Dimension der Werke, die er spielt“, äußerte sich kein Geringerer als Lorin Maazel über ihn.

Seit dem Gewinn des Ersten Preises beim Internationalen Musikwettbewerb in Genf 1991 ist Wen-Sinn Yang ein gern gesehener Gast auf

den bedeutenden Konzertpodien und Musikfestivals in Europa und Asien. Als Solist bei Orchestern wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, NHK Tokio, Shanghai Symphony Orchestra, Radio Suisse Romande und dem St. Paul Chamber Orchestra musizierte er mit Dirigenten wie Sir Colin Davis, Lorin Maazel und Mariss Jansons.

Sein äußerst breit gefächertes Repertoire ist auf über 20 CD-Einspielungen dokumentiert. Neben dem Standardrepertoire wie den Konzerten von Boccherini, Haydn und Dvořák hat Yang als Anwalt für wenig bekannte, hochvirtuose Cellomusik auch Werke von François Servais, Carl Davidoff, Alfredo Piatti und Julius Klengel in Ersteinstellungen aufgenommen. In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fernsehen sind die sechs *Solo-Suiten* von J.S. Bach als DVD erschienen.

Der in Bern geborene Musiker taiwanesischer Abstammung studierte bei Claude Starck (Zürich) und bei Wolfgang Boettcher (Berlin). Im Anschluss an sein Engagement als Erster Solocellist im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, mit dem er vielfach solistisch auftrat, wurde er 2005 als Professor an die Hochschule für Musik und Theater München berufen.

In 1989, at the age of 24, Wen-Sinn Yang became principal cellist with the Bavarian Radio Symphony Orchestra where he stayed until 2005 when he was offered a chair at Munich School of Music. In 1991 he won first prize in the Geneva International Music Competition. Since then the virtuoso musician has performed in many concerts all over the world, making use of the opportunity to promote 20th century music. He has worked with conductors such as Lorin Maazel, performing his *Music for Cello and Orchestra* in Germany for the first time, as well as with Sir Colin Davis, Mariss Jansons and Wolfgang Sawallisch. Wen-Sinn Yang has made over 20 CD recordings, including the cello concertos of Haydn, Dvořák and Boccherini and the entire chamber music works of Aribert Reimann. He produced a DVD of Bach's *Cello Suites* in a pilgrimage church in Bavaria in conjunction with Bavarian television. The Swiss cellist, son of Taiwanese parents, received his musical training in Zurich under Claude Starck and in Berlin under Wolfgang Boettcher.

WWW.WENSINNYANG.DE

IMPRESSUM

© 2013–2015 OehmsClassics Musikproduktion GmbH

© 2015 OehmsClassics Musikproduktion GmbH

Executive Producer: Dieter Oehms

Tracks 1, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12:

Recorded March/April 2015 at Hochschule für Musik und Theater München

Recording, editing, mixing and mastering: Michele Gaggia – www.DigitalNaturalSound.com

Tracks 2, 3, 4:

Recorded February 25, 2014, at Hochschule für Musik und Theater München

Recording: Johannes Müller

Editing, mixing & mastering: Michele Gaggia

Tracks 13, 14, 15, 16:

Recorded February 18, 2013, at Hochschule für Musik und Theater München

Recording, editing and mixing: Christian Böhm

Mastering: Michele Gaggia

Photographs: Eniac Martinez (Adorján), Sedat Özyilmaz (Halasz), Marco Borggreve (Neudauer), Feininger Trio (Oetiker), wildundleise.de (Turku, Yang, Refardt), Parker (Urabe)

Translations: David Babcock

Editorial: Martin Stastnik

Artwork: Selke Music & Media Design (selke@selke.co.at)

WWW.OEHMSCCLASSICS.DE



